

23. Februar 2021

Dienstag der 1. Fastenwoche

Evangelium: Matthäus 6,7-15

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Schwestern und Brüder!



Am heutigen Fasttag wird uns im Evangelium das Vaterunser ans Herz gelegt. Beim Evangelisten Matthäus ist das „Herrengebet“ genau die Mitte der Bergpredigt Jesu. Dazu werden wir ermahnt, beim Beten nicht zu „plappern“ und zu viele Worte zu machen. Gebet ist, sich still und ganz in Gott hinein zu geben.

In meiner Betrachtung beziehe ich mich auf die Vergeltungsbitte des Vaterunsers: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“

Schuld und Vergebung sind heute eine aktuelle Frage. Denn es gibt in unserer Zeit einen „Unschuldswahn“. Viele tun sich schwer, Schuld und Sünde wahrzunehmen und einzugestehen. Mit dem „Wegtrainieren“ von Schuld verlieren wir immer mehr das Bewusstsein eigener, persönlicher Verantwortung. Weil das Wort „Sünde“ verschwindet, fehlt uns das Bewusstsein, dass wir auch immer vor Gott schuldig werden. Im alltäglichen Leben haben wir ein starkes Umweltbewusstsein entwickelt. Wir sortieren Abfall und Mist – aber entsorgen unsere „Schulddeponien“ nicht mehr – das vergiftet das Leben und die Gesellschaft.

Es kann nur geheilt und erlöst werden, was einbekannt und angenommen wird. Schuld und Sünde bekennen und vergeben lassen, hilft und heilt! Wir glauben, dass der barmherzige Gott ein vergebender und heilender Gott ist. Ohne dieses Vertrauen ist das Einbekennen von Schuld und Sünde noch schwerer. Gott nimmt uns so an, wie wir sind – auch mit unseren Traumata, Narben, Schwächen und Problemen. ER schenkt uns Zukunft und macht uns frei.

Aber die Vaterunser-Bitte um Schuldvergebung hat einen heiklen Zusatz: vergeben wird, wie wir vergeben! Wir werden im Zusammenleben aneinander schuldig. Wenn Gott einen neuen Anfang schenken soll, dann setzt das die Vergebung untereinander voraus.

Gott segne Sie!

+ Prälat Maximilian

PS: Vielleicht haben Sie heute Zeit, eine längere Gewissenserforschung zu machen. Stellen Sie sich ein paar Grundfragen: Wie ist meine Beziehung zu den Menschen meiner Umgebung? Wie ist meine Beziehung zu Gott? Wie ist die Beziehung zu mir selber? Überlegen Sie auch, zur Beichte zu gehen! Vor Ostern gibt es in der Stiftskirche ausreichend Beichtzeiten: siehe www.stift-herzogenburg.at